

Luchs-Weihnachtspost



Eine tierische Glosse zum Fest:

Gefährden Beutegreifer die weihnachtliche Geschenkezustellung?

Ehrlich gesagt, man weiß es ja schon gar nicht mehr genau, wer an Weihnachten nun wirklich die Geschenke bringt: Ist es der Weihnachtsmann oder doch das Christkind? Nein, die Mama ist es nicht, auch nicht der Papa oder DHL oder Hermes, so viel kann man den ganz kleinen Geschenkeempfängern schon mal sagen. Vom Weihnachtsmann weiß man aus den vielen Werbespots der letzten Wochen jedenfalls, dass der weißbärtige Geschenkezusteller einen Schlitten fährt, der von ein bis zwei Rentieren gezogen wird. Oder sind es Elche? Wie auch immer, der Weihnachtsmann kommt mit dem Schlitten aus dem Wald, wo auch der Nikolaus herkommt, wie er selber sagt: „Von draußen vom Walde komm' ich her...“

Im Wald draußen gibt es, wie wir bestens wissen, seit etlichen Jahren wieder große Beutegreifer. Da ist der Luchs zu nennen und mancherorts auch der Wolf, der bekanntlich immer noch hinter dem Rotkäppchen her ist. Oh, werden Sie jetzt sagen: Der Weihnachtsmann trägt ja auch eine rote Kappe. Besteht die Gefahr, dass der Wolf den Weihnachtsmann mit dem Rotkäppchen verwechselt und ...? Um Gottes Willen, nicht auszudenken, wenn der Wolf dem Weihnachtsmann was tätte und damit die weihnachtliche Geschenkezustellung gefährdet wäre. Oder könnte womöglich ein Luchs die Verteilung von Weihnachtspräsenzen sabotieren? Der täte dem Weihnachtsmann zwar mit Sicherheit nichts, aber vielleicht den Rentieren. Da stellt sich also die bange Frage: Können die neuen alten Zuwannderer Luchs und Wolf die pünktliche Auslieferung von Weihnachtsgeschenken gefährden? Vom Bären wollen wir in diesem Fall nicht reden, der hat ein gesichertes Alibi: Den Winterschlaf.

Der Schreiber dieser Zeilen hat die bei Luchs Bayern e. V. organisierten Wildtierexperten mit dieser Frage konfrontiert. Doch alle winkten ab. „Keine Gefahr“, hieß es unisono. Der Wolf würde den dicken Weihnachtsmann niemals mit dem zierlichen Rotkäppchen verwechseln und der Luchs sich

nie an ein Rentier oder gar einen Elch wagen, wenn hinten dran ein Schlitten mit einem Weihnachtsmann hängt. Wir können also aufatmen. Die Biologen von Luchs Bayern e. V. glauben zudem, dass die Weihnachtsgeschenke doch eher das Christkind bringt als der Weihnachtsmann. Hundertprozentig festlegen wollen sie sich allerdings nicht, schließlich sind sie in dieser Thematik keine Fachleute.

Gehen wir also davon aus, dass in der Tat das Christkind die Geschenke bringt. Doch kein Mensch weiß, wie das Christkind diese logistische Mammutaufgabe bewältigt. Man weiß auch nicht, ob das Christkind mit den Präsenten draußen vom Walde her kommt und dort dem Luchs begegnen könnte. Bestünde dann die Gefahr, dass der Luchs dem Christkind etliche Geschenke abluchst? Sagt doch der Name schon, oder? „Nein“, sagen die Luchsexperten. Das Wort „abluchsen“ kommt etymologisch nicht vom Luchs, sondern von dem Verb „luchsen“, was „stehlen“ oder „erschleichen“ bedeutet. Der Luchs schleicht zwar, aber er erschleicht nicht und er klaut auch nix. Folglich stellt der Luchs kein Risiko für eine ungestörte Weihnachtsgeschenkeversorgung dar.

Heinz Klein

Ach ja, sollten Sie übrigens ein kleines Geschenk für den Luchs haben, dann könnten Sie das als Spende bei Luchs Bayern e. V. abgeben. Da sind Luchsfreunde aktiv, die auf die großen Samtpfoten aufpassen und ihnen das Überleben in unseren Wäldern etwas leichter machen.

Mit einem Klick direkt zur Spendenbox:

→ luchs-bayern.de/Spenden

Oder über unser Spendenkonto:

Luchs Bayern e. V.

Deutsche Skatbank

DE84 8306 5408 0004 2256 00

Stichwort „Spende“

Luchs Bayern e. V.
Kirchallee 6 | 93449 Waldmünchen
www.luchs-bayern.de



AUFPASSEN
AUF DEN LUCHS

